

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Gab es bis zur ersten großen Schlacht des Jahres 1916, der sechsten Isonzoschlacht, überall wenigstens einen durchlaufenden Graben, vielfach sogar schon zweite, sogenannte „Ib“-Linien, so sahen sich die Kämpfer nach dem Verluste der Stellungen von Podgora, Doberdò und S. Michele wieder in vielen Frontabschnitten sozusagen im blanken Karst, bestenfalls hinter Steinbrustwehren oder in seichten Gräben, geschützt von einem Hindernis einfachster Art. Die mühevollen Arbeit des Stellungenbaues begann wieder von vorne und konnte kaum Nennenswertes vollbracht haben, als schon Mitte September der siebente italienische Ansturm abgewehrt werden mußte. Trotzdem hatte das gewohnte Abwehrverfahren, allerdings unter schweren Verlusten, auch diesmal vollen Erfolg, obgleich der Feind mit gewaltigem Aufwand an Artillerie und Minenwerfern wuchtiger und nachhaltiger als früher angriff. Wo immer er in die Stellung eindrang, warfen ihn spätestens Gegenstöße von Brigade- oder Divisionsreserven wieder zurück.

Freilich verursachte diese Kampfweise jetzt einen bedeutenden Menschenverbrauch, den zu vermindern größere Tiefengliederung verlangt wurde. Aber dazu hätte wenigstens das Gerippe einer „Stellung“ gehört. Davon war man jedoch — obgleich durch rastlose Arbeit schon manches geschaffen worden war — noch weit entfernt und daher auch die Tiefengliederung noch nicht durchgeführt, als Anfang Oktober die achte Schlacht entbrannte. Nach heißem Ringen kam auch sie an einer Linie zum Stehen, in der es wieder nur bescheidene Steinriegel, Kavernenanbrüche und höchst selten halbwegs ausgebaute Stützpunkte mit fertigen Kavernen gab. An diesem Zustande konnte bis zu der schon Ende Oktober beginnenden neunten Isonzoschlacht nichts Entscheidendes geändert werden, trotzdem die Truppe mit Aufgebot aller Kraft den Ausbau der Stellungen betrieb.

Vor der neunten Schlacht hatte man auf dem Nordrande der Karsthochfläche von Comen den Versuch einer Verminderung der Besatzung im vordersten Stellungsbereich gemacht, um nicht zu viele Menschenleben dem verheerenden Vorbereitungsfeuer der italienischen Artillerie zu opfern und um zu der schon oft vorgeschlagenen stärkeren Tiefengliederung zu kommen. Doch der Versuch mißglückte. Fast wäre es zu einem Zerreißen der Front gekommen. Nur durch aufopferndes Eingreifen der spärlichen Reserven, die hiebei einen ungewöhnlich hohen Blutzoll entrichten mußten, konnte die Front — allerdings mit einer tiefen Einbeulung — schließlich doch behauptet werden. Die mit schmerzlichen Opfern erkaufte Erfahrung ergab, daß in der Besetzung der